

HEGEL-STUDIEN

In Verbindung mit der Hegel-Kommission der Rheinisch-Westfälischen
Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von
FRIEDHELM NICOLIN und OTTO PÖGGELER

BAND 24

Sonderdruck

1989



BOUVIER VERLAG · BONN

G. W. F. Hegel: *Fenomenologia de l'esperit*. T. 1–2. Traducció de Joan Leita. Edició a cura de Ramon Valls i Plana. Barcelona: Editorial Laia 1985. 407 u. 345 S.

Mit der Übersetzung der *Phänomenologie des Geistes* von JOAN LEITA liegt die erste vollständige katalanische Übersetzung eines Hegelschen Werkes vor. Sie gehört zu einem anspruchsvollen Projekt, das beabsichtigt, 150 Hauptwerke der Philosophiegeschichte auf Katalanisch herauszugeben. Es sollte deshalb besonders darauf hingewiesen werden, daß diese Übersetzung eine Begrifflichkeit in einer Sprache ausbildet, die noch mangelhafte philosophische Präzision aufweist.

Die *Phänomenologie* ist von ihrem bekanntesten hispanischen Kommentator, RAMON VALLS I PLANA, mit einer Einleitung herausgegeben worden. Dort vertritt er

noch einmal die These seines Buches *Del yo al nosotros* (Barcelona, 1971, 2. Aufl. 1979); vgl. Hegel-Studien. 9 (1974), 275–279; 20 (1985), 256–258. Er hält die *Phänomenologie* für die Beschreibung des Weges, der zur Intersubjektivität und zur Freiheit führt. Dabei legt er nicht nur Wert auf dieses Ziel und dieses Ergebnis, sondern besonders auf die Dramatik, welche diesen langen Prozeß kennzeichnet. Nur mit der wiederholten Aufhebung des eigenen Widerspruchs und der Negativität kann sich das individuelle Bewußtsein (Ich), das die phänomenologische Erfahrung macht, auf die Ebene der Intersubjektivität – dadurch auch auf die Absolutheit und Freiheit – des Wissens und der Gemeinschaft (Wir) erheben. In der *Phänomenologie* fallen schließlich Wissen und Macht – Wissenschaft und Politik – in einem einzigen Prozeß zusammen.

Diese Auslegung von RAMON VALLS bleibt maßgeblich für die Prägung der in der Übersetzung gebrauchten Terminologie, die Neologismen vermeidet und die Annäherung an die Alltagssprache sucht, um eine brauchbare und verständliche philosophische Sprache zu schaffen. Als Beispiele können folgende Übersetzungsvorschläge dienen: Aufhebung/superació, Bedürfnis/fretura, Bestimmtheit/determinitat, Bestimmung/determinació, Beziehung/referència, Dingheit/reïtat, Eigendünkel/infatuació, Einsicht/intel. lecció, Entäußerung/alienació, Entfremdung/estranyament, erscheinen/aparèixer, scheinen/parèixer, Gewissen/consciència moral, Selbständigkeit/suficiència, Täuschung/delusió, Wirklichkeit/realitat efectiva.

Bisweilen vermißt man einen ausführlicheren kritischen Apparat und eine größere philosophische Aufmerksamkeit in einer Übersetzung, die sonst im allgemeinen philologisch richtig ist. Der Philosoph und Theologe JOAN LEITA bemüht sich, die kontextuellen Referenzen der Personal- und Demonstrativpronomen jeweils zu explizieren. So hilft er dem Leser, geht aber selbst das Risiko einer Festlegung ein. Bedauerlicherweise wurde für die Übersetzung die Theorie-Werkausgabe benutzt, und deswegen fehlen z. B. die Beilagen der historisch-kritischen Ausgabe, die noch nicht in spanischer Übersetzung vorliegen, das Verständnis des Hegelschen Werkes aber wesentlich bereichert hätten.

Dennoch kann man, da es sich hier zunächst um eine Studienausgabe handelt, erwarten, daß diese Übersetzung zusammen mit ihrer Einleitung, chronologischen Tafel, Bibliographie und dem Register der terminologischen Entsprechungen (allerdings fällt das in den Bänden der katalanischen Sammlung sonst übliche Sachregister hier weg) eine wertvolle Studienhilfe und wohl ein Markstein in der Entwicklung der katalanischen Philosophie ist.

Goncal Mayos (Barcelona)

Zur Hegelforschung in China

1.

Während des Niedergangs der chinesischen Dynastie wandten sich die chinesischen Intellektuellen der europäischen Zivilisation zu. Der Beginn der Hegelforschung in China darf mit einem Artikel aus dem Jahre 1903 angesetzt werden. Der weitere Fortgang dieser Hegelforschung und Hegelrezeption läßt sich in drei Phasen darstellen. In der Zeit von 1903 bis ca. 1949 geht es wesentlich um die Übersetzung und Bekanntmachung der wichtigsten Hegelschen Werke, wobei die Forschungsperspektiven stark vom Neohegelianismus bestimmt wurden. Dieser Anfangsphase verdankt sich Hegels Popularität in China.

Zwischen 1949 und 1978 konnten wegen der strengen Direktiven der politischen Ideologie des Sozialismus im Wesentlichen nur Hegels Logik und die Geschichte der Philosophie bearbeitet werden, wobei alle Forschungsarbeiten in eine orthodox-marxistische Kritik münden mußten. Hegels Ästhetik und Geschichtsphilosophie wurden zwar übersetzt, aber meist als Repräsentanten der preußischen Ideologie abgetan. Die Hegel-Diskussion beschränkte sich im Wesentlichen auf die formelle Unterscheidung zwischen dem rationalen Kern der Hegelschen Dialektik und dem Idealismus, der als „reaktionärer Mantel“ kritisiert wurde.

Erst nach 1978 setzt sich die Forderung nach einer wissenschaftlichen Hegelforschung durch, die frei von allen politischen Tabuisierungen Hegels Werk in den Blick fassen soll. Vor allem geht es darum, Hegel zunächst einmal originär zu verstehen. Durch diese Forderung wurde die Aufmerksamkeit auf Hegels Jugendarbeiten gelenkt, die vorher in der chinesischen Forschung kaum beachtet wurden. Auch für die Zukunft besteht hier noch eine große Forschungslücke. In dieser Zeit rücken auch Hegels Natur- und Geistesphilosophie ins Zentrum des Interesses, und es läßt sich absehen, daß die Hegel-Rezeption bereits einige forschersche Erfolge hatte und noch haben wird. Die Grundlage der Hegelforschung bilden natürlich die vorhandenen Übersetzungen; und hier liegen erhebliche Erschwernisse. Bislang sind nämlich nur folgende Werke Hegels in chinesischer Sprache greifbar:

1962 und 1979 erschien in zwei Bänden die Übersetzung der *Phänomenologie des Geistes*. Die *Wissenschaft der Logik* wurde ebenfalls in zwei Bänden 1966 und 1976 übersetzt. Der erste Teil der *Enzyklopädie*, die „Logik“, erschien in Übersetzung im Jahre 1950, die *Grundlinien der Philosophie des Rechts* 1961. Im Jahr 1956 bereits wurden die drei Bände der *Vorlesungen zur Ästhetik* übersetzt, im gleichen Jahr ein Band der *Geschichtsphilosophie*. Die *Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie* kamen in 4 Bänden 1962 heraus, Hegels Naturphilosophie liegt in einem Band seit 1980 vor. Leider fußen die meisten Übersetzungen auf den Ausgaben GLOCKNERS oder LASSONS, die durch die neuere Forschung in vielen Punkten bereits überholt sind. Die empfindlichste Lücke ist wohl ein völliges Fehlen von Übersetzungen zu Hegels *Jugendschriften* und zu Schriften der Jena-